

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der oeffentliche Credit

Ueber die Natur und die Ursachen des oeffentlichen Credits,
Staatsanleihen, die Tilgung der oeffentlichen Schulden, den Handel mit
Staatspapieren und die Wechselwirkung zwischen Creditoperationen der
Staaten und dem oekonomischen und politischen Zustande der Laender

Nebenius, Carl Friedrich

Karlsruhe, 1829

§ 9

[urn:nbn:de:bsz:31-269620](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269620)

§. 9.

Besondere Gründe, welche große Kapitalisten zum Ankauf auswärtiger Staatspapiere bestimmen.

Große Kapitalisten haben bei der Anlage ihres Reichthums in den öffentlichen Fonds Rücksichten zu nehmen, die dem Besitzer kleiner Kapitalien fremd bleiben. Dieser findet für ein mäßiges Kapitalvermögen, das er nicht selbst zu verwenden geneigt ist, bei einzelnen, der producirenden Klasse angehörigen, Personen die erwünschte Nachfrage, und vermag sich leicht in steter Kenntniß von den Verhältnissen seiner wenigen Schuldner zu unterhalten. Die Verwaltung eines Kapitalvermögens von mehreren Hunderttausenden, von einer oder einigen Millionen, das auf Privatobligationen angelegt werden wollte, würde weit beschwerlicher fallen. Der Einzug der Zinsen von einer großen Zahl von Schuldnern, die steten Nachforschungen über ihre ökonomischen Verhältnisse, die Rückzahlungen und Wiederanlagen der Kapitalien, die häufigen gerichtlichen Prozeduren würden den Besitzern eines großen Vermögens, die in der Regel lieber genießen, oder sich auf angenehme Weise beschäftigen, als derartige Geschäfte besorgen, lästig erscheinen, und sie veranlassen, die Verwaltung fremden Händen anzuvertrauen, die auch ihre Gefahren hat. Ihnen ist daher die Anlage in öffentlichen Fonds vorzüglich erwünscht, die sie in den Stand setzt, ihre Geschäfte ohne alle Anstrengungen selbst zu besorgen. Die Politik rath ihnen, ihr Eigenthum zu vertheilen, um sich für mögliche Fälle einer Unterbrechung der regelmäßigen Zahlung der Zinsen zu sichern; sie rath ihnen, ihren ganzen Haushalt auf einen Fuß zu stellen, der ihnen in ruhigen Zeiten einen Theil der Zinsen übrig läßt, zur Deckung möglicher künftiger Verluste.

Wollen sie sich begnügen, von ihrem Einkommen nicht mehr auszugeben, als ihnen die Verwendung ihres Vermögens zum Ankauf von Ländereien an Pacht, oder die Selbstbewirthschaftung eintragen würde; so sammelt sich in ihren Cassen, so lange alle Regierungen, denen sie ihre Kapitalien anvertraut haben, die gegen die Staatsgläubiger eingegangenen Verbindlichkeiten erfüllen, ein jährlicher Ueberschuß.

Je nachdem in dem Augenblicke, da die Kapitalanlagen geschahen, der Zinsfuß der öffentlichen Fonds höher oder niedriger stand, beträgt in ruhigen Zeiten die Differenz 1, 2 und mehr Proc., da sie häufig 5, 6, 7, 8 Proc. Zinsen von dem, zum wohlfeilen Einkauf von Renten ursprünglich verwendeten Kapital fortbeziehen, wenn auch die auf den Ankauf von Ländereien verwendeten Kapitalien nur 3 und 4 Proc. ertragen.

Schon früher gab es in Europa eine nicht unbedeutende Zahl von Kapitalisten, die jene Politik mehr oder weniger befolgten. Die ersten Stürme des letzten Deceniums des verflossenen Jahrhunderts hatte ihre Reihen gelichtet.

Aber die spätern Zeitereignisse waren der Anhäufung großer Reichthümer in einzelnen Händen, mitten unter allgemeinen Calamitäten, günstig, und die ungeheure Masse der Staatsschulden gab eine bequeme Gelegenheit zu deren Anlage. Die Zahl der Kapitalisten, welche in der Vertheilung ihres Vermögens in verschiedenen Fonds ein Mittel zur bessern Sicherung ihrer Existenz erblickten, hat sich ungemein vermehrt, und die noch lebhafte Erinnerung an die Katastrophen, welche die Finanzgeschichte mehrerer Staaten darbietet, gibt der Motive genug, jenes Mittel nicht unbenutzt zu lassen *).

*) In einer andern Beziehung bieten die Actien der großen Nationalbanken ein schickliches Mittel dar, ein in öffentlichen Fonds an-

So wie nun die Veränderungen, die sich in der Lage der Kapitalisten ergeben, die ihre Kapitalien in den öffentlichen Fonds angelegt haben, auf dem Markte der inländischen Staatspapiere eine stete Bewegung hervorbringen; so unterhält die Gewohnheit, vorzüglich der reichern Kapitalisten, ihre Kapitalien und den jährlichen Zuwachs, den ihnen ihre Ersparnisse gewähren, vorsichtig zu vertheilen, einen steten Umsatz der Staatspapiere zwischen den Kapitalisten verschiedener Länder. Leichtere Anlässe, vorzüglich solche, die der Politik angehören, verursachen aber bei dieser Klasse der Kapitalisten bisweilen einen raschern Umsatz. Wer hauptsächlich durch die Rücksicht größerer Sicherheit geleitet wird, schlägt einen kleinen Verlust, auf den sein Haushalt schon im Voraus berechnet ist, nicht an, um einer drohenden, größeren Gefahr, die er in der Ferne erblickt, bei guter Zeit noch auszuweichen.

Wer z. B. den gewöhnlichen Unterschied des Ertrags eines auf Liegenschaften verwendeten und eines ausgeliehenen Kapitals lediglich als eine Asscuranzprämie betrachtet, und darnach in einer Periode der Ruhe und des Friedens 5, 10, 15 Jahre lang sich begnügt, statt 5 oder $4\frac{1}{2}$ Proc.

gelegtes Vermögen nicht von gleichartigen Wechselfällen ganz abhängig zu machen. In der Regel wirken zwar Ereignisse, welche die Sicherheit des, in den Effecten des Staates angelegten Eigenthums bedrohen, zugleich auf jene öffentliche Banken. Aber nicht alle Wechselfälle der Zukunft üben auf die Staatspapiere und die Bankactien den gleichen Einfluß aus. Diese letztern nehmen insbesondere an dem Sinken der Staatsschuldscheine, in Gefolge eines den Zinsfuß erhöhenden Ereignisses, wie z. B. eines ausbrechenden Krieges, nicht in gleichem Verhältnisse Theil; denn wenn auch der Kapitalwerth der gleichen Bankdividende in einer solchen Periode fällt, so kann dagegen der Betrag der Dividende nicht nur durch eine Erhöhung des Bankdisconts, sondern auch durch die Vermehrung der Bankgeschäfte steigen, welcher gerade jene Ereignisse oft günstig sind.

seines Kapitalvermögens nur 4 oder $3\frac{1}{2}$ zu verzehren, kann bei dem ersten Zeichen der Gefahr, im ersten Augenblicke des beginnenden Sinkens der öffentlichen Fonds, 5, 12, 21 Proc. an dem Course verlieren.

§. 10.

Einfluß der Tilgungsoperationen auf den Handel mit Staatspapieren.

Da die meisten Staaten die Tilgung oder Verminderung der Staatsschuld durch den Aufkauf der Staatseffecten bewirken; so bilden die Operationen der Tilgungs-Anstalten im Grunde an sich schon einen Bestandtheil des Staatseffectenhandels. Wo aber die Tilgung durch Verloosung, oder durch Heimzahlung einzelner Anlehen erfolgt, wird dadurch, wie wir oben gesehen, die Veranlassung zu einer Reihe von Privattransactionen gegeben. Alle Gläubiger, die ihr Kapital nicht selbst zu verwenden wissen, oder keine Gelegenheit zum Ausleihen an Privatpersonen finden, werden die zurückerhaltenen Summen denjenigen Gläubigern anbieten, denen eine solche eigene Verwendung leichter fällt. In der Ungleichheit, womit die Tilgung der Staatsschulden in den verschiedenen Staaten vorwärts schreitet, liegt aber eine weitere Ursache des Uebergangs von Kapitalien von einem Lande in das andere. Da die durch Steuern aufgebraachte Summen zur Schuldentilgung die Natur von neuen (unfreiwilligen) Kapitalanhäufungen haben; so können sie in dem Verkehr mit Staatspapieren, aus den oben §. 5 angeführten Gründen, nicht ohne Einfluß bleiben, in so ferne die Wirkung dieser erzwungenen Kapitalanhäufung nicht aufgewogen wird, entweder durch eine stärkere Vermehrung der Anlagsgelegenheiten in dem einen, oder durch eine bedeutendere, freiwillige Kapitalanhäufung in den Händen der Privaten, in dem andern Lande.